

Museen der Stadt Landshut, 185 S., Abb., Karten, ISBN 3-924943-15-X, EUR 14. – Lange vor dem durch die Gründungsnachricht Hermanns von Niederaltaich (MGH SS 17 S. 386) vorgegebenen Jubiläumsjahr hat man in Landshut ein stadtgeschichtliches Kolloquium veranstaltet, das dann jedoch erst geraume Zeit später publiziert werden konnte. Als im engeren Sinne historische Beiträge seien hervorgehoben: Wilhelm STÖRMER, Die Wittelsbacher und die Anfänge Landshuts (S. 11–24); Jörg KASTNER, Hermann von Niederaltaich (S. 25–35); Josef KIRMEIER, Juden im mittelalterlichen Landshut (S. 103–111, 1 Abb.); Gertrud THOMA, Entstehungsprozesse wittelsbachischer Gründungstädte (S. 119–137); Ludwig HOLZFURTER, Burg und Markt. Vorstufen der Residenzenbildung in hochmittelalterlichen Adels Herrschaften (S. 139–150); Helmut FLACHENECKER, Die Städte- und Marktgründungspolitik bayerischer Bischöfe im 13. Jahrhundert (S. 151–166). R. S.

Die benediktinischen Mönchs- und Nonnenklöster in Österreich und Südtirol, bearbeitet von Ulrich FAUST OSB und Waltraud KRASSNIG, Bd. 3 (Germania Benedictina 3,3) St. Ottilien 2002, EOS-Verl., 1032 S., 1 Abb., ISBN 3-8306-7091-5, EUR 60. – Mit dem abschließenden dritten Teilband wird das segensreiche Unternehmen innerhalb kürzester Zeit nach Erscheinen der ersten beiden Teilbände (vgl. DA 58, 800 f.) unter der Mitarbeit von diesmal 18 ausgewiesenen Gelehrten erfolgreich abgeschlossen. F., der bereits 3 Bde. zu Norddeutschland innerhalb der Reihe der Germania Benedictina (vgl. DA 38, 308; 41, 312; 54, 321) sowie den richtungweisenden zu den Reformverbänden und Kongregationen (vgl. DA 57, 314) souverän betreut hatte, übernahm selbst die Bearbeitung zweier Einzelbeiträge zu Gurk und Wieting. Im vorliegenden Bd. sind länderübergreifend in alphabetischer Reihenfolge 23 Niederlassungen von Ober(n)burg in Slowenien bis Wieting in Kärnten behandelt. Neben Ober(n)burg (Gornji Grad) als deutschsprachigem Kloster fand grenzüberschreitend auch Rosazzo im italienischen Friaul als ursprüngliches Hirsauer Reformkloster und Grablege der Herzöge von Kärnten Aufnahme, so daß die Zahl der Benediktiner(innen)-Häuser auf insgesamt beachtliche 63 answoll. Sonderstellungen haben u. a. die Universität Salzburg (1617/1622–1810), deren Anfänge das Planungsstadium im 15. Jh. zunächst nicht überwinden konnten, oder auch das neuzeitliche Gymnasium in Radstadt. Das wechselhafte Schicksal des Benediktinertums brachte es mit sich, daß klangvolle Namen wie z. B. Säben oder Seckau nur in der Neuzeit im untersuchten Zusammenhang vertreten sind, da sie im MA unter anderen ordensgeschichtlichen Organisationsformen fungierten. Das Gliederungsschema wurde bereits in der Anzeige der ersten beiden Teilbände vorgestellt. Gelegentliche Problemfälle sind vom Hg. im Vorwort mitgeteilt und brauchen hier nicht wiederholt zu werden. Anton THANNER erstellte das vorzügliche, umfassende Register (S. 853–1032).

C. L.

Eveline BRUGGER, Adel und Juden im mittelalterlichen Niederösterreich. Die Beziehungen niederösterreichischer Adelsfamilien zur jüdischen Führungsschicht von den Anfängen bis zur Pulkauer Verfolgung 1338 (Studien und